

Köln: "Verhaltensregeln" für junge Frauen und Mädchen

Beitrag von „alias“ vom 21. Januar 2016 23:36

Zitat von Steffda

Mal andersrum gefragt: Wieviele menschenwürdige und anständig bezahlte Arbeitsplätze sind denn durch Abschaffung der Lager und Einführung der "Just-in-time"-Produktion entstanden?

Das ist ein anderes Thema. Es sind jedoch im Gegenzug auch zahlreiche Jobs in der Logistikbranche entstanden. Dinge ändern sich eben. Fakt ist, dass die gesamte Automobilindustrie (und viele andere) ihre Lagerhaltung auf die Autobahnen ausgelagert haben. Ich befürworte das nicht. Ich halte das fest.

Aus diesem Faktum ergeben sich Konsequenzen.

So kann es passieren, dass zahlreiche Logistikunternehmen durch Grenzkontrollen in die Pleite getrieben werden -wie der Bericht im Deutschlandfunk feststellt. Dadurch erhöhen sich die Preise für Transportkapazitäten und auch die Endkundenpreise.

Zitat von Deutschlandfunk

"Sie sind ganz getaktete Verkehre heute und da ist die Frage, kommt er rechtzeitig oder nicht, dass es einen Produktionsstillstand gibt – das sind noch Dinge, die hinten dran hängen, die eigentlich unkalkulierbar sind." ... und zwar für den Spediteur, der das Pünktlichkeitsrisiko trägt. Eine Frachttour von Frankfurt nach Budapest kostet um die 1.200 Euro. Wer in Frankfurt dann unpünktlich ankommt, zahlt schon mal um die 400 bis 450 Euro Konventionalstrafe. Unter Strich wird die Tour zum Verlustgeschäft.

Es ist alles nicht so einfach, wie es durch die braune Sonnenbrille zu sein scheint...